

# Subjekt, Attraktor, Zukunft

„Ein avantgardistisches Thema!“ hatte Prof. Thilo Hinterberger unser Symposiumsthema „Zukunft vom Attraktor her gestalten“ genannt. Was kann das alles heißen: Dass uns dies Thema noch lange beschäftigen wird? Dass es ein Thema ist, das erst in der Zukunft aktuell wird? Was ist Zukunft? Hildegard Kurt hat in ihrem Beitrag auf dem Symposium „Futurum“ und „Adventus“ gegenübergestellt. Erstere leitet sich aus der Vergangenheit ab und ist insoweit vorhersehbar. Abenteuer sei die andere Sichtweise auf Zukunft. Auf dem Symposium sollte das Abenteuer, das Unbestimmte, nicht Vorhersehbare und damit noch Gestaltbare im Fokus stehen. Mit Erkenntnissen aus der Chaos- und Komplexitätsforschung wollten wir die Erfahrungen reflektieren.

Dabei war das gestaltende Subjekt im Zentrum, jeder von uns und wir als Gruppensubjekt. Diesem Erkenntnis- und Selbsterfahrungsprozess sollte ein kokreativer Raum dienen. Immer wieder fiel das Wort „Resonanz“ in verschiedenen Zusammenhängen: Resonanz zu attraktiven Informationen, Attraktoren, zwischen Menschen, in der Gruppe. Über Resonanzen steht das Subjekt in Beziehungen zu seinen Mitwelten.

Im Laufe des Gruppenprozesses meinte Hildegard Kurt einmal, dass es ja wie eine Forschung sei. So war das Symposium auch intendiert: als gemeinsame Forschungsreise – ganz praktisch.

Hier im Heft finden Sie eine ganze Reihe Beiträge vom Symposium sowie Reflexionen dazu hinterher – für Sie, um diese Forschungsreise im Nachgang zu begleiten – zumindest stückweise. Dabei waren wir bemüht, das subjektiv Wahrgenommene und Reflektierte mit theoretischen Konzepten dynamischer komplexer Systeme in Übereinstimmung bzw. zumindest in Zusammenhang zu bringen. Gerne können Sie uns rückmelden, wie Sie diese Reise beim Lesen erfahren, welche Resonanzen Sie dabei haben – im Fühlen oder Denken, oder ob Sie ihr gar nicht folgen konnten. Wir freuen uns über jeden Kommentar.

Schon Antonovsky hat in seinem Buch „Salutogenese – zu Entmystifizierung von Gesundheit“ geäußert, dass die Salutogenese einen Durchbruch finden wird, wenn es Fortschritte in den Erkenntnissen gibt, wie aus Chaos Ordnung entsteht (1997 S. 149). So ist das Thema dieses Heftes ein originäres Anliegen der Salutogenese, auch wenn das nicht in jedem Beitrag explizit gemacht wird. Möglicherweise gibt es ein Prinzip von Dynamik, das uns helfen kann, unser Leben gut und gesund gestalten zu können. Dem Erkennen dieses Prinzips wollen wir uns theoretisch und praktisch annähern. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben und beitragen – ganz besonders den ReferentInnen des Symposiums und den AutorInnen von Beiträgen zu diesem Heft.

Insbesondere hat Mona Siegel vom Zentrum für Salutogenese sowohl beim Symposium als auch bei der Erstellung dieses Heftes, wenn auch oft im Hintergrund, so doch ganz entscheidend mitgewirkt.

Ein weiterer Dank geht an Susanne Burk, die uns ihre fotografischen Kunstwerke zur ästhetischen Gestaltung des Heftes zur Verfügung gestellt hat.

Es gibt auch eine traurige Nachricht: Unser langjähriges Mitglied und Kooperationspartner Prof. Dr. Peter F. Matthiessen ist verstorben. Ottomar Bahrs hat für ihn einen Nachruf geschrieben (s. S. 64).

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge kann ich (Theodor Dierk Petzold) mitteilen, dass dies wohl mein letztes Editorial ist, an dem ich beteiligt bin. Ich darf mich nach nunmehr 13 Jahren Mitherausgeberschaft der Zeitschrift aus dieser Rolle von Ihnen verabschieden (s. a. S. 68).

Diese Gelegenheit möchte ich nutzen, um Dir lieber Ottomar, meinem langjährigen Kooperationspartner als Mitherausgeber, ganz herzlich zu danken für die sich gut ergänzende Zusammenarbeit. Insbesondere auch für die kritischen Durchsichten und Kommentare meiner Arbeiten, wobei wir die Auseinandersetzungen für Lernprozesse haben nutzen können, die bei aller Unterschiedlichkeit der Ausgangspunkte und Perspektiven ein in vielen Punkten gemeinsames Verständnis von Salutogenese ermöglicht haben.

Ich wünsche Dir und der Zeitschrift weiterhin eine gute Entfaltung – womöglich mit neuen kreativen MitmacherInnen – und ganz vielen begeisterten LeserInnen.

Allen wünschen wir viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen

Theodor Dierk Petzold



Dr. Ottomar Bahrs

